

Zeitschrift: Aarburger Haushalt-Schreibmappe
Band: - (1968)

Artikel: Unsere Firmenreportage : die Entwicklung der Firma Walter Franke AG
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Firmenreportage:

Die Entwicklung der Firma Walter Franke AG

Der Gründer unserer Firma, Hermann Franke, wurde 1886 im reizvollen Appenzeller Dorf Walzenhausen geboren. Er machte sich im Jahre 1911 selbständig und eröffnete einen Spenglereibetrieb in Rorschach. Diesem Betrieb wurde in den nachfolgenden Jahren eine sanitäre Installationsabteilung angegliedert und zudem die Fabrikation von Ofenaufsätzen, Dachfenstern und Dachgauben aufgenommen. In den dreissiger Jahren fasste Hermann Franke den Entschluss zur Herstellung der ersten Spültische in Nickel, Monel und später in rostfreiem Stahl. Instinktiv erfasste Hermann Franke, welche Möglichkeiten der rostfreie Stahl für die verschiedenen Produkte bot.

1935 entschloss sich das junge Unternehmen, sich mehr und mehr auf die Fabrikation zu konzentrieren und das Geschäft in Rorschach zu verkaufen. Es wurde der Aufbau eines neuen Betriebes an einem anderen Ort geplant. Aus verkehrsgeographischen Gründen wurde Aarburg gewählt. Im Frühjahr 1935 begann man mit dem Neubau und im Jahre 1936 mit der Fabrikation. Die Anfangsschwierigkeiten waren nicht gering, galt es doch, die handwerklichen Methoden durch fabrikmässige zu ersetzen. Mit der Herstellung des ersten ganz geschweissten Spültisches ohne sichtbare Nähte war eine entscheidende Etappe erreicht. Nun konnte die erste Serienproduktion aufgenommen werden.

Der hoffnungsvolle Aufstieg des Betriebes in Aarburg war jedoch überschattet durch den frühen Tod des Patrons. Am 25. Januar 1939 erlag Hermann Franke seinem jahrelangen Herzleiden. Der Gründer unserer Firma war nur 53 Jahre alt geworden. Der Sohn Walter stand in jenem Augenblick als Einundzwanzigjähriger noch mitten in der Ausbildung und Vorbereitung für die zukünftige Tätigkeit. Nun musste er, um Jahre früher als erwartet, mit vollem Einsatz das begonnene Werk weiterführen.

Der Zweite Weltkrieg brachte viele Schwierigkeiten, und es waren viele Probleme zu lösen. In diesen Jahren wurde dem Betrieb eine mechanische Abteilung für den Apparatebau angegliedert. Der Personalbestand stieg von 25 auf 100 Personen. Das Sortiment serienmässig hergestellter Spültische wurde ständig erweitert, die Ausführung in Konstruktion und Form ver-

bessert. 1943 erfolgte der Bau der ersten Kombination von Spültisch und Herd. Als wirkliche Pionierleistung sind in diesem Jahre die ersten kompletten Haushaltsküchen entwickelt worden. Eine geschickte Anpassung des Fabrikationsprogrammes machte es möglich, die Kriegsjahre zu überstehen und sogar den Betrieb noch auszubauen.

Das Kriegsende machte die Bahn frei für eine weitere, fast stürmische Entwicklung. Seit 1946 wurden die Fabrikanlagen ständig erweitert. Der Personalbestand stieg von 100 auf zirka 1000 Mitarbeiter. Eine gute Idee erlebte unwiderstehlich ihren Siegeszug.

Die Apparatebau-Abteilung erfuhr seit Kriegsende ebenfalls einen ständigen Ausbau. Sie stellt Bestandteile für die Flugzeugindustrie her und nach eigenen Konstruktionen Apparate für die Textil-, Lebensmittel- und chemische Industrie.

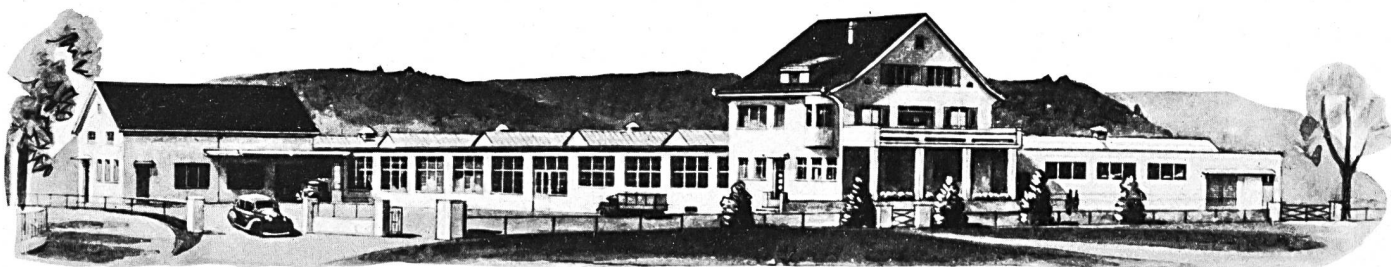
In den letzten Jahren ist eine neue Abteilung «Grossküchen» für Restaurants, Spitäler und Kantinen aufgebaut worden. Auch hier zeigten sich neue und ausgedehnte Anwendungsmöglichkeiten für den rostfreien Stahl. Bei der Normierung von Grossküchen-Einrichtungen hat die Firma Franke durch die aktive Mitarbeit einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Franke hat sich ausschliesslich auf die Verarbeitung von rostfreiem Stahl für die verschiedensten Zwecke spezialisiert und ist heute einer der grössten schweizerischen Importeure dieses Rohmaterials. Aber auch im Ausland ist der Name heute ein Begriff. Franke-Spültische werden heute in viele Länder exportiert. Der steigende Bedarf machte die Eröffnung von Zweigbetrieben notwendig. So werden heute in Deutschland, Oesterreich, Belgien und Italien eigene Fabriken betrieben und in anderen Ländern Verkaufsorganisationen unterhalten.

So hat der Name Franke einen europäischen Ruf bekommen.

1935—1936

Bau der Fabrik mit Büros und Wohnhaus. Aufnahme der Fabrikation mit sehr bescheidenen Einrichtungen. Zirka 10 Mitarbeiter.





Fabrikareal im Jahre 1947.

1962—1967

Neue Werkhallen werden in Betrieb genommen.

Erweiterung des Fabrikationsprogrammes durch Fassadenbau, Fenster usw. aus rostfreiem Stahl.

Bau von weiteren Zweigbetrieben in Hard - Österreich, Ninove - Belgien, Aprilia und

Cinisello - Italien. Neue Verkaufsorganisation in Frankreich und Lizenzfabrikation in Spanien.

Ausbau der Zentralverwaltung der ausländischen Betriebe unter dem Namen Franke Norm AG. Die eigentliche Gründung geht auf das Jahr 1957 zurück.

In der Schweiz nun zirka 1000 Mitarbeiter.

